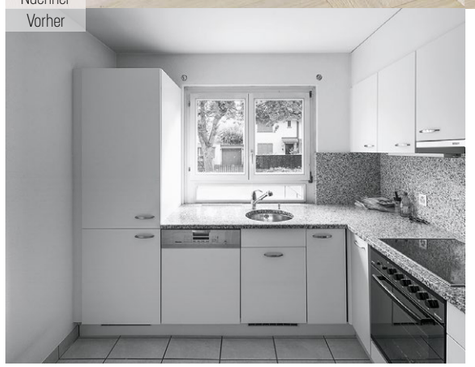
1 Lediglich die Fenster wurden ersetzt, ansonsten wurden an der Fassade keine Änderungen vorgenommen.

Nachher Die durchgehende Decke und das einheitliche Parkett verbinden Eingang, Küche und Wohnraum zu einem durchlässigen Raumgefüge. Die Schreinerküche mit Linoleumfronten und Terrazzoabdeckung ersetzt die alten Kücheneinbauten.

Vorher Die schlichte Küche befand sich in einem abgetrennten Raum.

1

Nachher



Vorher

Möglichkeiten wahrnehmen

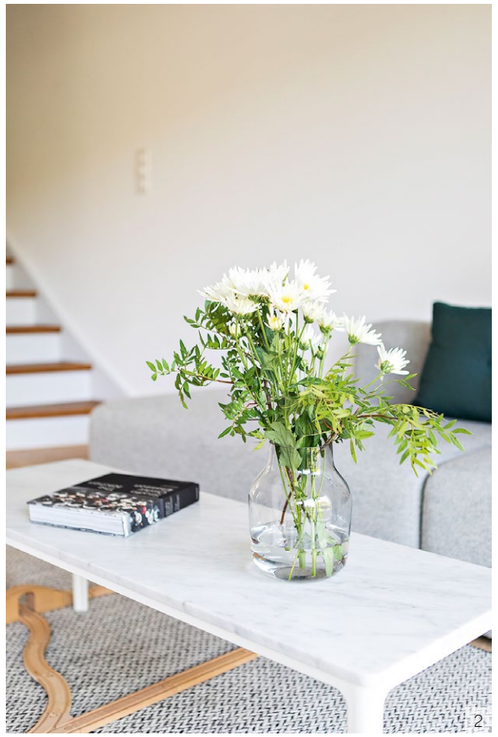
Mit etwas Glück und dem Mut, die Gelegenheit beim Schopf zu packen, gelang der Umbau dieses Kleinhauses in Riehen, den ein Planerteam aus Bauherrschaft und Architekt ausgeführt hat.

Text: Raya Hauri, Fotos: Weisswert, Redaktion: Britta Limper

Nachher
Vorher

« Wir haben uns intensiv damit auseinandergesetzt, was es heisst, auf wenig Raum zu wohnen. »

Claire Morin und Matthias Indermaur, Bauherrschaft



2

Nachher Im Sommer erweitert sich der Wohnraum schwellenlos auf die neue Holzterrasse im Garten.

Vorher Der alte Gartenausgang mit Fenster und Tür; die Brüstung wurde beim Umbau abgebrochen und ein grosses Schiebefenster eingesetzt.

2 Dank der Öffnung der mittleren Trennmauer und dem neuen Schiebefenster geniesst man im Wohngeschoss sowohl Morgen- wie auch Abendsonne.

Den Wunsch nach einem Eigenheim hatten Claire Morin und Matthias Indermaur mit ihrem Sohn schon seit längerem. Im Wissen, dass ein Einfamilienhausfund der Suche nach einer Nadel im Heuhaufen gleichkommt, verfolgten sie ursprünglich den Plan, mit Freunden ein Mehrfamilienhaus im Stockwerkeigentum zu erwerben; das Projekt kam jedoch nie zum Fliegen. Als sie dann die Ausschreibung für das Reihenhaus in Riehen sahen, entschieden sie sich, dieses sozusagen als Übungslauf zu besichtigen, um weitere Möglichkeiten auszuloten. Vor Ort stimmte von Anfang an das Bauchgefühl. Das Haus ist mit seinen 86 Quadratmetern für ein Einfamilienhaus zwar äusserst klein, doch der Grundriss ist praktisch und funktional. Und die Stimmung in den Räumen, im Garten und im Quartier gefiel der jungen Familie auf Anhieb. Mit ihrem Vater, Architekt Yves Morin, klärten sie ab, ob die wenigen Grundrissänderungen, die sie sich wünschten, möglich sein würden. Und mit der Raiffeisenbank hatten sie rasch einen Partner zur Seite, der die Finanzierung garantierte und sich für die zwei Selbstständigerwerbenden aussprach. Unzählige Telefonate und ein paar schlaflose Nächte später erhielten sie den Zuschlag.

Das Kleinhaus aus den 1960er-Jahren gehört zu einer sechsteiligen Häuserzeile. Ostseitig wird sie von schmalen Vorplätzen von der Strasse abgesetzt und gegen Westen reihen sich tiefe Gartenstreifen in der Breite der Häuser aneinander. Der bewährte Grundriss mit Eingang und Küche zur Strasse, gartenseitigem Wohnzimmer und drei Schlafzimmern im Obergeschoss, ist derart klug strukturiert, dass sich keine grundsätzlichen Änderungen aufdrängten. Die Herausforderung lag vielmehr darin, die vorhandenen Flächen optimal und kreativ zu nutzen. «Wir haben uns intensiv damit auseinandergesetzt, was es heisst, auf wenig Raum zu wohnen», denn trotz der beschränkten Platzverhältnisse hatten die Familie und Architekt Yves Morin, der den Umbau begleitete, den Anspruch, eine gewisse Grosszügigkeit in den Bestand zu bringen und wo möglich Stauraum zu generieren.

Feilschen um Zentimeter

Im Erdgeschoss konnte mit der Vergrösserung des Gartenausgangs sowie der Öffnung der Küche und des Eingangsbereichs zum Wohnzimmer eine grosszügige Durchlässigkeit erreicht werden. Entscheidend war, dass die tragende Betonwand nicht wie üblich >

3 Das Bücherregal entwarf ein befreundeter Schreiner. Es bietet Stauraum, ist gleichzeitig Absturzsicherung, und die lichte Bauweise lässt Tageslicht in den Treppenaufgang.

Vorher Die Nutzung des Treppenabsatzes wurde während des Umbaus optimiert: Neben dem Bücherregal konnte hier auch der neue Kaminzug eingepasst werden.

Nachher Um mehr Platz zu generieren, wurde die Badezimmertür nach aussen gedreht. Der daneben positionierte Kaminzug musste genauestens detailliert werden, damit alles Platz hatte.

> durch einen Unterzug, sondern mit einer flachen Klebearmierung der Firma Stahlton ersetzt wurde. Diese üblicherweise bei der Sanierung von Tiefgaragen verwendete Technik erlaubte es, die Decke zwischen Wohnbereich und Küche als durchgehende Fläche auszuführen. Wie die Decke, wurde auch der Boden als einheitliche, schwellenlose Ebene konzipiert. Da sich das alte Klötzliparkett vom Untergrund löste, erfüllte sich die Bauherrschaft den Traum, diesen mit dem hochwertigen Eichenparkett «Formpark mini» des Designers Stephan Hürlemann zu ersetzen.

Das Feilschen um jeden Zentimeter begleitete die gesamte Planung und Ausführung, sonst hätte weder der neue Ofen in das Haus gepasst noch das vorhandene Bett in jedem der Zimmer Platz gefunden. Flexible Nutzungsmöglichkeiten tragen dazu bei, dass das Haus zwar als klein, aber nicht als beengend wahrgenommen wird. Keiner der Räume sollte fest den Eltern oder dem Sohn zugeschrieben sein, und eine sorgfältige Lichtplanung sorgt dafür, dass auch Wohn- und Essbereich austauschbar sind. Sich befreien von wenig hilfreichen Standards, ein paar Kompromisse und viele gute Ideen – etwa den Verzicht auf eine Rückwand und etwas kürzere Kleiderbügel im neuen Kleiderschrank – führten stets zu guten Lösungen. Die Badezimmertür wurde beispielsweise nach aussen gedreht, um im Inneren mehr Platz zu generieren. Ein neues Regal beim >

Das Feilschen um jeden Zentimeter begleitete die gesamte Planung und Ausführung.

4

Das Haus überzeugt im Alltag mit seinem Charme und seiner Effizienz.

> Treppenabsatz ersetzt die Absturzsicherung, bietet gleichzeitig neuen Stauraum und lässt dank der leichten Bauweise dennoch viel Licht in das Innere.

Ein gänzlich neues Raumgefühl entstand in zwei der Schlafzimmer, die mit einem Galeriegeschoss in den Dachraum geöffnet wurden. Die beschwingte Raumhöhe bildet einen überraschenden Kontrast zum Wohngeschoss und bereichert die räumliche Vielfalt im Haus. Die Nutzung der über steile Holztreppen zugänglichen Galerien ist vielfältig, zurzeit dienen sie als mit Hängematte bestückter Rückzugsort oder als improvisiertes Homecinema mit Sofa und Beamer.

Nicht aus der Reihe tanzen

Bewusst verzichtete man auf einen Dachaufbau und auf eine Aussenisolation. Mit den neuen Fenstern und der Dämmung von Dach und Keller verbleibt ohnehin nur noch eine minimale nicht isolierte Aussenfläche. In einer Reihenhauszeile ist es für die gesamte Baugruppe besonders einschneidend, wenn ein einzelnes Haus im Äusseren verändert wird, und das lieb gewonnene Ensemble wollte man nicht aufbrechen. Zudem ist die gesamte gartenseitige Dachfläche noch mit den alten Ziegeln aus der Bauzeit gedeckt, die sich in bestem Zustand befinden.

4 Überraschende räumliche Dimensionen gelangten mit dem Einbau von Galeriegeschossen in zwei der Schlafzimmer in das kleine Haus.

5 Sämtliche neue Holzeinbauten wie die Galerietreppen, die Bank im Eingang oder das Küchenregal, sind einheitlich in Weisstanne erstellt.

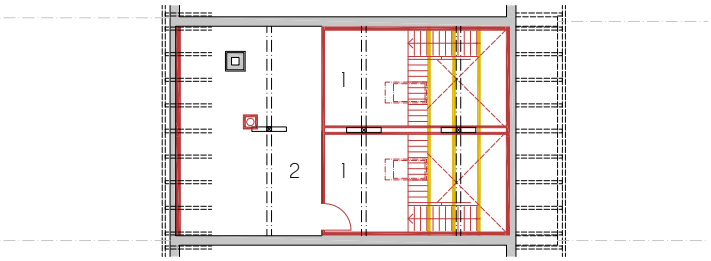
6 Die neuen Galerien ergänzen die vergleichsweise kleinen Schlafzimmer mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.

6

5

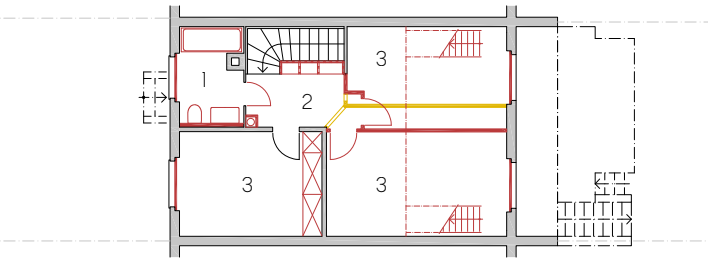
Kompakt und funktional zu wohnen macht nicht nur ökologisch und ökonomisch Sinn, denn es wird weniger Heizenergie benötigt und sämtliche vorhandene Räume werden wirklich genutzt. Wenig Fläche zur Verfügung zu haben, vereinfache auch vieles, sind Claire und Matthias überzeugt. Zum Beispiel sei das Putzen schneller erledigt, alles sei überschaubar, und das, was man habe, werde auch gebraucht: «Wir haben festgestellt, dass wir überall etwas weniger benötigen, als wir bisher dachten.» Das Kleinhaus aus den 1960er-Jahren sei bestimmt nicht das klassische Traumhaus, räumt Matthias Indermaur ein. Doch mit seinem Charme und seiner Effizienz im Alltag überzeugt es. Und hinsichtlich Umbau ermöglichte es zudem, ein Maximum der Wünsche zu realisieren und hochwertiger zu bauen, als dies in einem grösseren Haus möglich gewesen wäre. Das anfängliche positive Bauchgefühl hat sich in vielerlei Hinsicht bestätigt. <

Yves Morin
Umbau Reihenhaus, Riehen



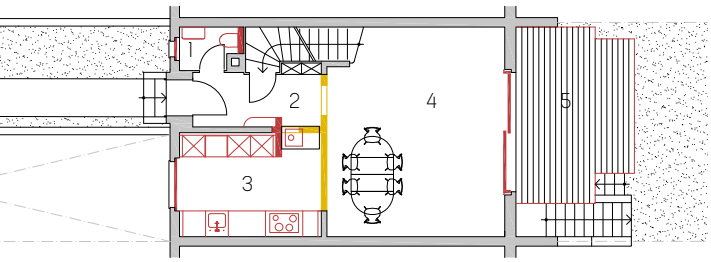
Dachgeschoss

1 Galerie
2 Estrich



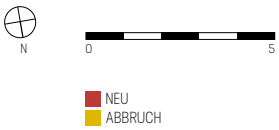
Obergeschoss

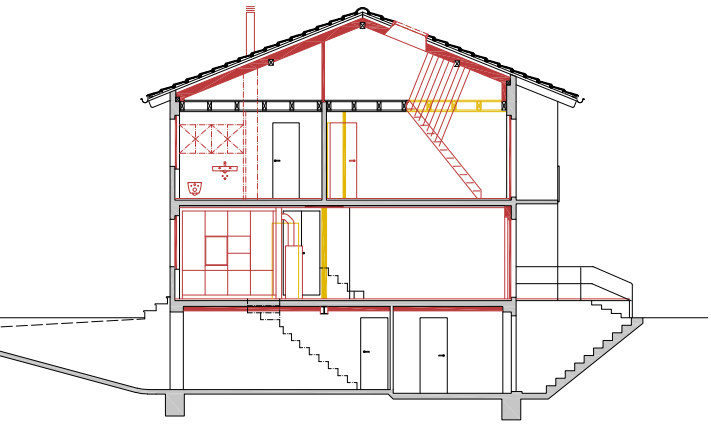
1 Bad
2 Flur
3 Zimmer



Erdgeschoss

1 Gäste-WC
2 Flur
3 Küche
4 Wohn- und Esszimmer
5 Terrasse





Schnitt

Das Planerteam

Der Umbau in Riehen ist ein Familienprojekt: Architekt ETH SIA Yves Morin (links) führt seit vielen Jahren ein Architekturbüro in Zürich und ist insbesondere auf historisch wertvolle Bauten spezialisiert. Claire Morin und Matthias Indermaur setzen sich mit Weisswert, ihrem Büro für visuelle Kommunikation in Basel, unter anderem mit Architekturfotografie und szenografischen Projekten auseinander.

Kontaktadressen

Architektur und Planung
Yves Morin, Architekt ETH SIA
Kleinstrasse 16, 8008 Zürich
T 056 282 36 32
www.morin-architektur.ch
gemeinsam mit: www.weisswert.ch

Schreinerarbeiten
Doggweiler Möbelkultur
www.doggweiler.ch

Bodenleger
Stamm Bau AG
www.stamm-bau.ch

Lichtkonzept
Codes Lite GmbH, www.codes.ch

Terrasse
Forster Gartenbau AG
www.forster-gartenbau.ch

Sanitärarbeiten
Gerber & Güntlisberger AG
www.g-und-g.ch

Küche
Atelier 111 AG, www.atelier111.ch

CFK-Lamellen
Stahlton Bauteile AG
www.stahlton-bauteile.ch

Ingenieur
Büro für Bau + Holz
www.bauundholz.ch